

Das letzte Abendmahl

(«Ultima cena» oder «il Cenacolo»)

Es ist Jesus' letztes Essen mit seinen Jüngern (den zwölf Aposteln), die er noch einmal um sich versammelt hat. **Am nächsten Tag wird er gekreuzigt werden.** Das Mahl findet in Jerusalem statt, zur Zeit des Pessachfestes, und fällt in die Regierungszeit von **Pontius Pilatus**, der von 26-36 n. Chr. Statthalter von Judäa war. Heute feiern die Kirchen den Tag des Abendmahls als Gründonnerstag, auch heiliger Donnerstag oder Palmdonnerstag. Der folgende Tag, an dem die Kreuzigung stattfand, ist der Karfreitag.

Alle vier Evangelisten der Bibel (Matthäus, Markus, Lukas, Paulus) berichten über das letzte Abendmahl. Die älteste Quelle ist Paulus, ca. 50 n.Chr.:

«Jesus, der Herr, nahm in der Nacht, in der er ausgeliefert wurde, Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot und sagte: Das ist mein Leib für euch. Tut dies zu meinem Gedächtnis! Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch und sprach: Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut. Tut dies, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis! Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.»

Eine der Schlüsselszenen beim Abendmahl ist der Moment, als Christus sagt (gemäss Evangelist Markus): **«Wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verraten».** Jesus weiss also bereits, dass sein Leiden und Sterben anderntags beginnen wird. Judas verrät Jesus, indem er ihn küsst. Für seinen Verrat erhält er von den Häschern ein Handgeld – den «Judaslohn». Jesus wird verhaftet und schliesslich ans Kreuz genagelt. Er stirbt – nach seinen Worten – für alle, und nimmt alle Sünden auf sich. Und deshalb sind auch die Sünden der übrigen vergeben, sogar jene des Verräters Judas.

Heutzutage sehen in Judas nicht mehr alle den Verräter. Einige halten ihn für den **Heilsbringer**. Begründung: Hätte Judas Christus nicht verraten, so wäre dieser nicht getötet worden, hätte folglich auch nicht auferstehen und sein Erlösungswerk nicht verrichten können. Gottes Heilsplan wäre somit nicht durchgeführt worden. Nur dank Judas führte dieser zum Ziel. Es gibt eben zu allem eine Theorie.



1447: Andrea del Castagno, 4 x 8 Meter. Sant' Apollonia, Florenz.

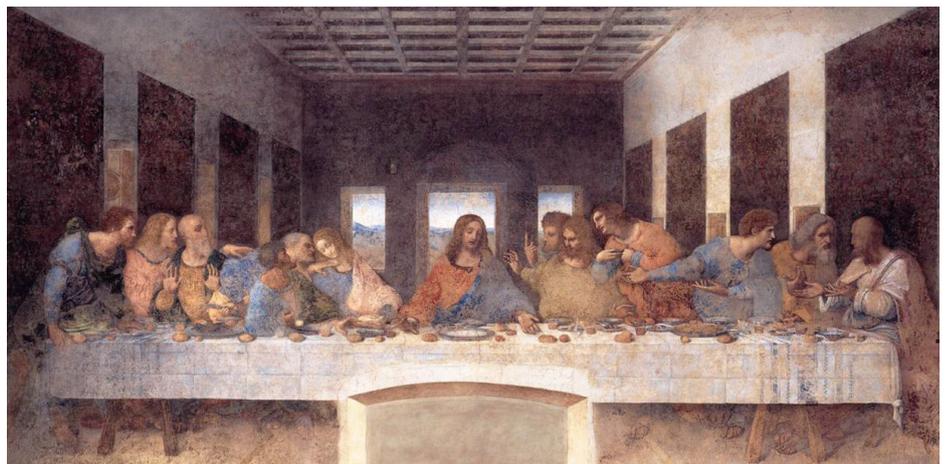


1486: Domenico Ghirlandaio, 4.2 x 7.8 Meter, San Marco, Florenz.

Ghirlandaio (1448-1494), der Florentiner Cenacolo-Spezialist

Er hat nicht weniger als vier grosse «Cenacoli» gemalt, drei sind erhalten geblieben und zwei davon sind in Florenz zu sehen. Das eine in der Kirche Ognissanti (1480), das andere im Kloster San Marco (1486). Diese beiden Werke sind fast identisch. Als Vorbild diente Ghirlandaio ein Fresko im Kloster Sant' Apollonia in Florenz von **Andrea del Castagno (1418-1457)**, vor allem was die Anordnung der Apostel um den Tisch angeht. Alle sitzen mit dem Rücken zur Wand. Bloss der Verräter Judas sitzt als einziger vor dem Tisch. Und trägt keinen Heiligenschein. Den grossen Unterschied zu Castagno schafft Ghirlandaio mit seinem Hintergrund. Statt eine nackte Wand zu malen, zeigt er eine Landschaft mit Pflanzen und Tieren und zieht die Architektur des Raumes mit ins Bild. Bemerkenswert dagegen bei Castagno sind die **Emotionen der Apostel**.

Leonardo (1452-1519) hat Ghirlandaios und Castagnos Fresken in Florenz sicherlich besucht und hat sich davon inspirieren lassen, allerdings nur teilweise. Die zwölf Apostel sind zwar auch bei ihm hinter dem Tisch versammelt, doch widersteht er der Versuchung, Judas auszugrenzen. Und bei Leonardo trägt niemand einen Heiligenschein. Zudem ist die Darstellung der Apostel viel dynamischer. Er gruppiert sie und lässt sie interagieren, währenddem sie bei Castagno und Ghirlandaio einfach aufgereiht da sitzen. Auch hat er sich von Ghirlandaios Landschaft verabschiedet und sich für einen – etwas sterilen – Raum entschieden, der dafür in einer perfekt perspektivischen Form daher kommt. Auf Pflanzen- und Tier-Symbole verzichtet er ganz.



1495: Leonardo da Vinci, 4.2 x 9 Meter. Santa Maria delle Grazie, Milano.